

Vd
3541

K 8



K 80, 30c

Vd
3571

Zur
ehrfurchtsvollen Feier
des
höchsten Namenstages
Friedrich
im Sozietätstheater.

Dresden, den 5ten März 1784.

Die Szene ist ein schattichter Hain. In der Mitte ein offener auf Säulen ruhender Tempel, mit einem erhöhten Altar. Bei Eröffnung der Bühne tritt die Schutzgöttin Sachsens aus dem Tempel. Ihre Attitüde drückt Heiterkeit aus.

Die Schutzgöttin Sachsens.
Sei mir gegrüßt, in deinem Festgewande,
Tag, der so himmlisch glänzt! —
Mit Ros' und Immergrün bekränzt,
Kamst du zum guten Vaterlande
Und dich empfing dein Hochgesang! —
Bei deinem Strale stieg in Wechselchören
Der inn'gen Liebe süßer Dank
Hochflammend auf, zu jenen lichtern Sphären,
Zu dem, der Sachsens vielgeliebten Fürsten schuf! —
Noch tönt der Patrioten Jubelruf,
Tönt noch am Abend, hier im kleinen Kreise
Voll Herzlichkeit, nach Väterweise. —

(Eine ländliche Musik verkündet in der Entfernung die
Ankunft des Volks.)

Schon nahest sich dem Weiskaltar
Mit Ehrfurcht, die entzückte Schaar,
Und schon beginnt die Feier! —

Die ländliche Musik hebt, mit Begleitung des Orchesters,
wieder an. Es nahest sich ein Chor von Land-
leuten mit Blumenketten, ihre Kinder tragen Blü-
menkörbchen. Indem sie die Schutzgöttin erblic-
ken, wollen sie niederfallen, ihr als Beschützerin des
Landes zu danken. Sie lehnt es freundlich ab.

Nicht mir den Dank, nicht mir das Opfer! —
Es wartet eurer höheres Entzücken,
Wann dort vor euren wonnestrunknen Blicken,
Mit Himmelsglanz der Freud' umwebt,
Im Tempel Friedrichs Name schwebt! —



Auf ein Zeichen, das die Schutzgöttin giebt, steigt unter
feierlicher Musik der Genius der Freude in einer
Wolke hernieder, und zündet das Opfer an. Der
Tempel wird plötzlich erleuchtet, und über dem Altar
zeigt sich der Name Friedrich in einer Glorie. Das
Volk fällt ehrerbietig vor dem Altare nieder. Die
Schutzgöttin winkt ihm, aufzustehen, und für das
Wohl seines Fürsten zu opfern. Es gehorcht, streut
Blumen auf den Altar, und schmückt die Säulen des
Tempels mit Blumenketten.



Freude gab aus ihrem Lenze
Ihren Freunden Blumenkränze!
Heil dir! mit der Treu' im Bunde,
Kam sie segnend, Vaterland!

Daß sie Friedrichs Haupt umschwebe,
Ewig Ihm im Busen lebe,
Fleht, in dieser Feierstunde,
Biedre Sachsen, Hand in Hand!

Sieh, gute Schaar! das Opfer steigt empor! —
Wohlan! es trete nun hervor,
Wer stilles Dankgefühl, zu Friedrichs Ehre,
Nicht länger bergen kann! — es störe
Kein Frevler Patriotenchöre! —

Sie geht, den Genius an der Hand, zum Tempel zurück.

Chor der Landleute.

Freude gab uns diese Kränze!
Freude krönt mit ihrem Lenze,
Dem kein Sturm die Rosen raubt,
Unsers theuren Fürsten Haupt!

Eine Stimme.

Weisheit sitzt mit Ihm am Ruder,
Tugend schwebt um Seinen Thron!
Ihm ist Dank beglückter Staaten,
Für die Vaterfürsorgen, Lohn!

Chor. Freude gab uns diese Kränze! ic.

Eine Stimme.

Neidenswerthe Unterthanen,
Die bei Friedenspalmen ruhn,
Mühen sich, nach Seinem Beispiel,
Gut zu seyn, und wohlzuthun!

Chor. Freude gab uns ic.

10 3571
Eine Stimme.
Unter Seinem sanften Szepter
Hebt sich Ackerbau und Kunst;
Wissenschaften blüh'n und reifen
Unter Seiner Vatergunst!

Chor. Freude gab uns ic.

Eine Stimme.
Holde Zärtlichkeit verschönert
Seines Erdens Lebens Lauf;
Unter der Gefährtin Fußtritt
Sprossen Weilschen Ihm herauf!

Chor. Freude gab uns ic.

Zwo Stimmen.
Oft schon goß Italiens Zauber
Wonne Ihm ins weiche Herz; —
Lächelte doch auch Sein Beifall
Nachsichtsvoll auf unsern Scherz!

Chor.
Unser Treue heil'ge Kränze
Blühen nun im ewgen Lenze,
Bis Ihm die Unsterblichkeit
Kronen der Vergeltung heut!

Das Volk nähert sich wieder dem Tempel, und der Vorhang fällt.

ULB Halle

3

006 831 923



LD 78





X 60,30 C

Vd
3571

Zur
ehrfurchtsvollen Feier
des
höchsten Namenstages
Friedrich
im Sozietätstheater.

Dresden, den 5ten März 1784.

Die Szene ist ein schattichter Hain. In der Mitte ein offener auf Säulen ruhender Tempel, mit einem erhöhten Altar. Bei Eröffnung der Bühne tritt die Schutzgöttin Sachsens aus dem Tempel. Ihre Attitüde drückt Heiterkeit aus.

Die Schutzgöttin Sachsens.
Sei mir begrüßt, in deinem Festgewande,
Tag, der so himmlisch glänzt! —
Mit Ros' und Immergrün bekränzt,
Kamst du zum guten Vaterlande
Und dich empfing sein Hochgesang! —
Bei deinem Strale stieg in Wechselchören
Der inn'gen Liebe süßer Dank
Hochflammend auf, zu jenen lichtern Sphären,
Zu dem, der Sachsens vielgeliebten Fürsten schuf! —
Noch tönt der Patrioten Jubelruf,
Tönt noch am Abend, hier im kleinen Kreise
Voll Herzlichkeit, nach Väterweise. —

(Eine ländliche Musik verkündet in der Entfernung die Ankunft des Volks.)